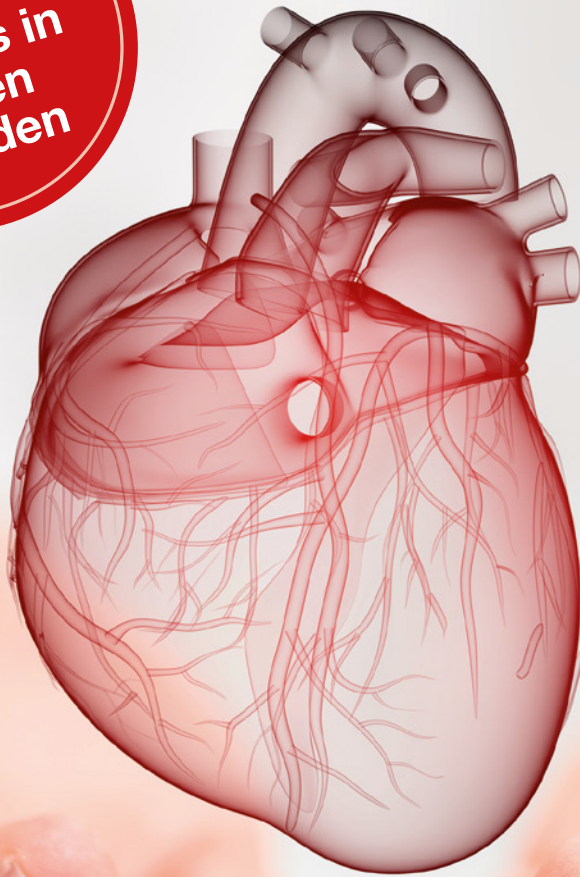


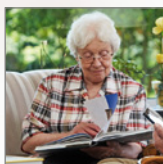
HOSPITALAKTUELL

**Ihr Herz
bei uns in
guten
Händen**



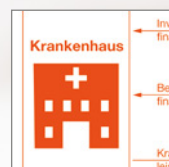
Visite

Kurzzeit- und stationäre Altenpflege



Wissen

Demenz – Das schleichende Vergessen



Aktuell

Krankenhausfinanzierung für Sie erklärt



Inhalt

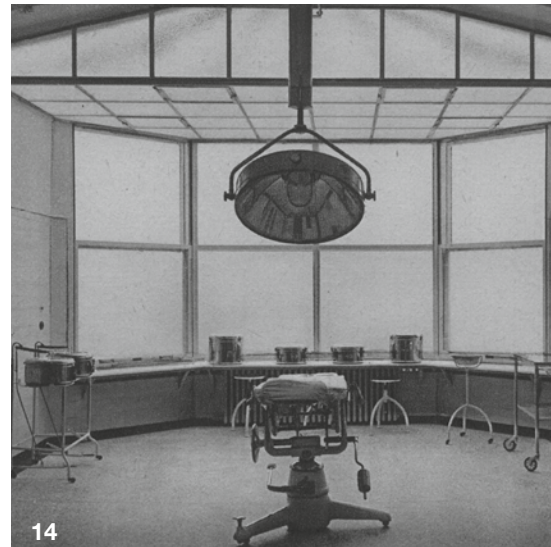
- 2 **Inhaltsverzeichnis**
- 3 **EDITORIAL**
- 4 **Die Abteilung für Innere Medizin I stellt sich vor**
Dr. Elmar Offers neuer Chefarzt
- 5 **Aus dem Takt – Herzrhythmusstörungen**
Aktionstag im Rahmen der »Herzwochen 2014«
- 6 **»Jetzt fühle ich mich als Lippstädter«**
Chef-Kardiologe geht in den Ruhestand
- 7 **Geriatric und Diabetologie**
Diabetologie im Dreifaltigkeits-Hospital erneut von Deutscher Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifiziert
- 8 **Was ist Demenz?**
Das schleichende Vergessen
- 10 **Rückblicke | Veranstaltungen | Aktionstage**
- 12 **Kurzzeit- und stationäre Altenpflege**
- 13 **Nachgefragt...**
Krankenhausfinanzierung für Sie erklärt
- 14 **Damals... und heute**
Zur Gründung des Dreifaltigkeits-Hospitals

Gesundheit im Dialog

Vortragsreihe 1. Halbjahr 2015

Weitere Veranstaltungen 2015

Impressum



Liebe Leser,

heute halten Sie zum ersten Mal unsere neue Hospitalzeitung in Ihren Händen.

HOSPITAL AKTUELL gibt Ihnen zukünftig Einblicke in unsere drei Krankenhäuser – das Dreifaltigkeits-Hospital in Lippstadt, das Marien-Hospital in Erwitte und das Hospital zum Hl. Geist in Geseke.

Im Mittelpunkt unserer ersten Ausgabe steht das Herz! »Ihr Herz bei uns in guten Händen« gilt als Leitsatz unserer Kardiologie, der Abteilung für Innere Medizin I im Dreifaltigkeits-Hospital. Im Jahr 2014 wurde diese Abteilung weiter ausgebaut, um Herz- und Kreislauf-Erkrankungen umfassend zu erkennen und zu behandeln. Modernste Technik und ein großes Team von Ärzten und Pflegepersonal trägt dafür Sorge, dass unsere Patienten hier vor Ort versorgt werden. Lesen Sie dazu mehr in den ausführlichen Berichten auf den Seiten 4-6.

Die Sorge um unsere Patienten steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Unser Ziel: Zukunftsweisend menschlich – seit über 150 Jahren. So berichten wir auch von der Geschichte unserer drei Häuser und haben in unseren Fotoarchiven viele Bilder von damals gefunden.

Wie unsere drei Krankenhäuser arbeiten, das moderne Akutkrankenhaus mit zwölf Fachabteilungen in Lippstadt, die Fachklinik für Orthopädie und Urologie in Erwitte und das Krankenhaus in Geseke mit einer chirurgischen und internistischen Fachabteilung sowie einer Station für Kurzzeit- und Altenpflege, das möchten wir Ihnen in unseren zukünftigen Ausgaben näher bringen. Rund 1.000 Mitarbeiter versorgen jährlich mehr als 45.000 Patienten stationär und ambulant. Wir sind damit der größte Gesundheitsversorger der Region – da gibt es viel zu berichten. Wir wünschen Ihnen nun interessante Einblicke und viel Freude beim Lesen der ersten Jahresausgabe 2015 von HOSPITAL AKTUELL.



Prof. Dr. Helmut Kogel, Ärztlicher Direktor



Winterstimmung am Schauth'schen Palais, dem historisch ersten Gebäude des Katholischen Krankenhauses in Lippstadt, das auch heute noch den Sozialdienst sowie das Informationszentrum für Gesundheit und Pflege beherbergt.



Noch heute erstrahlt das ehemalige Schlossgebäude in Erwitte, welches seit 1860 als Krankenhaus genutzt wird, im alten Glanz.



Gegründet im Jahre 1374 stellt das Krankenhaus in Geseke, geschichtlich als ältestes Haus, bis zum heutigen Tage die Gesundheitsvorsorge vor Ort sicher.

Die Abteilung für Innere Medizin I stellt sich vor Dr. Elmar Offers neuer Chefarzt

In den letzten Jahren hat sich die Kardiologie im Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt stetig weiterentwickelt. Auf dem Weg zu einem modernen Herzzentrum hat Dr. Lothar Heidenreich, der bis November 2014 Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin I war, gemeinsam mit einem Team erfahrener Kardiologen die Diagnostik und Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen weit vorangebracht. Im Dezember übernahm dann Dr. Elmar Offers, der bereits seit 2010 als leitender Oberarzt an der Seite von Dr. Heidenreich gearbeitet hat, als neuer Chefarzt die Leitung der Abteilung.

»Ich freue mich auf die neue Aufgabe«

»Gemeinsam haben wir in den letzten Jahren die Kardiologie im Dreifaltigkeits-Hospital auf den neuesten Stand gebracht, und wir können uns in die Liste der umliegenden Herzzentren einreihen«, so Dr. Offers. Geschäftsführer Christian Larisch sieht diese Entwicklung für Lippstadt und die umliegende Region sehr positiv: »Ein neuer Chefarzt, der schon viele Jahre gemeinsam mit Dr. Heidenreich an dieser besonderen Ausrichtung der Kardiologie hier in Lippstadt mitgearbeitet hat, steht für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Leistungsspektrums bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bisher mussten die Patienten nach Bielefeld, Bad Oeynhaus, Dortmund oder Bad Rothenfelde fahren, heute können sie hier kompetent behandelt werden«, so Larisch. »Gerade in Zeiten des demographischen Wandels behandeln wir eine große Zahl älterer Menschen mit Herzerkrankungen. Diese können nun dort erfolgreich behandelt werden, wo sie und ihre Angehörigen leben und sich wohlfühlen. Im letzten Jahr wurden hier bei uns über 3.500 stationäre Patienten in dieser hochkomplexen Abteilung behandelt«, betont der Geschäftsführer.

Breites Leistungsspektrum

Das breite Leistungsspektrum unserer Kardiologie besteht aus vier Säulen, die ein modernes kardiologisches Zentrum heute auszeichnet. »Wir diagnostizieren und therapieren von der koronaren Herzerkrankung und der Herzinsuffizienz (Herzschwäche) über Herzrhythmusstörungen bis hin zu Herzmuskelerkrankungen und Herzklappenfehlern«, erklärt Chefarzt Dr. Elmar Offers. Seit 2014 verfügt die Kardiologie über ein zweites hochmodernes Herzkatheterlabor, welches als Hybrid-OP (zweiter Operationsbereich) ausgelegt ist. Hier können nun geplante, länger andauernde Eingriffe am Herzen durchgeführt werden, während der zweite Behandlungsplatz beispielsweise für einen akuten Herzinfarkt freigehalten werden kann.

Zusätzlicher Kardiologe an Bord

Durch Offers' Wechsel zur Chefarztposition wurde auch die Leitung des Herzkatheterlabors in neue Hände gelegt. Diese übernimmt nun Oberarzt Ralf Weßel – der Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Notfallmedizin gehört bereits seit einigen Jahren zum bewährten Kardiologie-Team im Dreifaltigkeits-Hospital.

Im neuen Herzkatheterlabor können zudem elektrophysiologische Eingriffe durchgeführt und Herzen behandelt werden, die »aus dem Takt« geraten sind. Herzrhythmusstörungen sind eine weit verbreitete Erkrankung und können dank moderner elektrophysiologischer Verfahren sehr gut erkannt (3-D-Mapping) und behandelt (Ablationen) werden. Dadurch kann später oft auf eine weitere Medikamentengabe verzichtet werden. Seit Anfang dieses Jahres wird das Team der Kardiologie dazu durch Dr. Marc Schlößer als leitender Oberarzt der Elektrophysiologie unterstützt. ■



Dr. Elmar Offers (Mitte) kann als neuer Chefarzt auf ein starkes Team vertrauen: links Dr. Marc Schlößer, leitender Oberarzt Elektrophysiologie, rechts Ralf Weßel, leitender Oberarzt Herzkatheterlabor.

Aus dem Takt – Herzrhythmusstörungen Aktionstag im Rahmen der »Herzwochen 2014«

Im Rahmen der Herzwoche im November konnten sich interessierte Besucher zum Thema Herzrhythmusstörungen informieren. Dr. Elmar Offers, neuer Chefarzt der Kardiologie im Dreifaltigkeits-Hospital referierte zum Auftakt gemeinsam mit dem leitenden Oberarzt des Herzkatheterlabors, Ralf Weßel, vor über 150 Zuhörern im Vortragsraum des Krankenhauses.



Viele Interessierte fanden in der Herzwoche den Weg ins Dreifaltigkeits-Hospital, um den informativen Vorträgen zu folgen.

»Wenn das Herz nicht im Takt schlägt«

Das menschliche Herz schlägt etwa 50-100 Mal in der Minute; wenn der Herzschlag unregelmäßig, stark beschleunigt (Tachykardie) oder verlangsamt (Bradykardie) ist, spricht man von Herzrhythmusstörungen, führte Dr. Offers in seinen Vortrag ein. Es gibt verschiedene Formen von Rhythmusstörungen, wie vereinzelte Extraschläge im Vorhof oder den Kammern (z.B. Vorhofflimmern).

Im Verlauf des Vortrags erklärte Ralf Weßel, wie Herzrhythmusstörungen diagnostiziert werden können. Es können verschiedene EKGs (Ruhe-, Belastungs- und 24-Stunden-EKG) zur Aufzeichnung der Herzfrequenz genutzt werden. Als weitere Diagnosemöglichkeit steht auch die Herzkatheteruntersuchung zur Verfügung, die im Dreifaltigkeits-Hospital im neuen Herzkatheterlabor durchgeführt werden kann.

Dr. Offers stellte zum Ende des Abends die Behandlungsmöglichkeiten von Herzrhythmusstörungen dar. Es kann hier die Grunderkrankung behandelt werden (falls vorhanden, z.B. die Verengung der Gefäße), zudem können auch medikamentöse Behandlungen das Herz wieder in den richtigen Takt bringen. Als weitere Möglichkeit können in der Kardiologie im Dreifaltigkeits-Hospital Herzschrittmacher und ICDs (implantierbare Defibrillatoren) eingesetzt werden. Eine besondere und in vielen Fällen sehr erfolgreiche Behandlungsform ist die sog. Ablation, durch die Herzrhythmusstörungen dauerhaft behoben werden können.

Blick hinter die Kulissen

Am ersten Tag der diesjährigen Herzwoche wurde auch das Herzkatheterlabor der Öffentlichkeit vorgestellt. Ulrike Stallmeister, Abteilungsleiterin der Internen Diagnostik, führte den zahlreichen Besuchern unter anderem den Unterschied zwischen einem Herzschrittmacher und einem Defibrillator vor und zeigte auch einen Ereignisrekorder, der Patienten zu einer verbesserten Diagnosestellung implantiert werden kann.

Moderne Behandlungsformen

Die Elektrophysiologie befasst sich mit der Diagnose und Therapie von Herzrhythmusstörungen. Hierzu gehören häufige Krankheitsbilder wie Vorhofflimmern oder Vorhofflattern, so genannte AV-Knoten- und WPW-Tachykardien. Die Elektrophysiologische Untersuchung (EPU) zeigt Art und Ursprung der Herzrhythmusstörung.

Mit der Katheterablation (Verödungsbehandlung) können viele dieser Störungen dauerhaft behoben werden. Ziel dieser modernen Behandlungsmethode ist die Ausbildung einer kleinen Narbe an der entsprechenden Stelle. Vernarbtes Herzgewebe leitet keine Ströme, so dass die Herzrhythmusstörung nach der Behandlung nicht mehr auftreten kann. Um eine Narbenbildung zu erreichen, wird bei der Therapie das Gewebe über einen Katheter entweder erhitzt (Hochfrequenzstrom) oder stark gekühlt (Kryoablation). ■



Thorsten Hoferichter, Mitarbeiter der Internen Diagnostik, erklärt den Besuchergruppen im Herzkatheterlabor neueste Untersuchungs- und Behandlungstechniken.

Kontakt

Abteilung für Innere Medizin I
Sekretariat: Lisa-Marie Onstein

Tel.: (02941) 758-1400

Fax: (02941) 758-1499

sek.innere@dreifaltigkeits-hospital.de

»Jetzt fühle ich mich als Lippstädter« Chef-Kardiologe geht in den Ruhestand



Dr. Lothar Heidenreich (Mitte) verabschiedet sich von neueren und alten Weggefährten im Dreifaltigkeits-Hospital, v. l.: Dr. Elmar Offers, Christian Larisch, Prof. Dr. med. Helmut Kogel, Klemens Jungeblodt (langjähriger Verwaltungsratsvorsitzender).

Staffelstabübergabe in der Kardiologie: Der langjährige und renommierte Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin I, Dr. Lothar Heidenreich, verabschiedete sich Ende November in den wohlverdienten Ruhestand. Im Rahmen einer Feierstunde wurden seine Verdienste für das Krankenhaus gewürdigt. Zahlreiche Kollegen, Mitarbeiter und Wegbegleiter waren der Einladung gefolgt.

Lippstadt beinahe verfehlt

Der langjährige Chefarzt, der im Dreifaltigkeits-Hospital »die internistische Arbeit effektiv und nachhaltig geprägt hat«, so Prof. Dr. Kogel, blickte im vollbesetzten Saal auf drei Jahrzehnte Tätigkeit in Lippstadt und in seiner humorigen Rede auch auf seine Anfänge als Arzt zurück.

Geboren wurde er im württembergischen Bad Cannstatt, nach dem Abitur in Bayreuth sowie Studium, Approbation und Promotion in Berlin, führten ihn seine beruflichen Stationen später nach Nordrhein-Westfalen, wo er in Hagen und Bochum Station machte. 1985 schließlich fand er den Weg nach Lippstadt. »Nachdem ich bis dahin nur in Großstädten gelebt hatte, wäre ich damals fast an Lippstadt vorbei gefahren«, scherzte Heidenreich. »Auf der Suche nach dem Stadtzentrum fuhr ich so lange geradeaus, bis ich plötzlich in Hörste war und mir dachte – hier bist du falsch...!«

Dankende Worte zum Abschied

Zunächst als Oberarzt eingestellt, übernahm Heidenreich vier Jahre später den Chefarztposten von seinem Vorgänger, Dr. Günther Hennemann, und begann sodann, die Abteilung mit großem persönlichen Einsatz weiterzuentwickeln, wie Larisch in seiner Rede betonte.

Das gesamte Team aus Ober- und Assistenzärzten,

Schwestern und Pflegern, bedankte sich bei »ihrem Chef« in Form einer mit zahlreichen Erinnerungen aus den vergangenen Jahrzehnten gespickten Abschiedsrede (*Auszug*): »Der Chef geht zwar, er hinterlässt aber einen Haufen von guten Erinnerungen, literweise Tränen, hunderte von Anekdoten sowie eine riesige Welle der Zuneigung. Und einen Nachfolger, der zwei Jahre gemeinsam mit dem Chef gearbeitet hat – und genau das ist es, was einen guten Chef ausmacht. Er schließt die Lücke, die er hinterlässt, selbst und stellt dem Nachfolger ein solides Fundament für die Aufgaben der Zukunft zur Verfügung.



Nur eines von unzähligen Geschenken für den scheidenden Chefarzt: Eine Torte, wie sie für einen Kardiologen nicht besser passen könnte.

Dafür und für all das andere: Vielen Dank, Chef!« Dr. Heidenreich bedankte sich ebenfalls für seine Zeit im Dreifaltigkeits-Hospital, die ihm insbesondere durch sein kompetentes und sympathisches Team versüßt wurde und ihn letztlich zu seinem abschließenden Bekenntnis brachte: »Jetzt fühle ich mich als Lippstädter!« ■

Geriatric und Diabetologie

Diabetologie im Dreifaltigkeits-Hospital erneut von Deutscher Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifiziert.

Diabetes ist die Volkskrankheit Nr.1

In Deutschland leiden ca. sechs Millionen Menschen an Diabetes Mellitus. Man unterscheidet hierbei die Krankheitstypen 1 und 2. Gerade der Typ-2-Diabetes verursacht zunächst keine Beschwerden, führt aber unbehandelt zu ernststen Folgeerkrankungen, wie z.B. Schlaganfall, Herzinfarkt, Nierenleiden, Neuropathien, Amputationen oder auch Erblindung. Betroffene benötigen eine fachübergreifende Behandlung in spezialisierten Praxen, Kliniken oder Zentren.

Zertifiziertes Diabeteszentrum DDG



Das Dreifaltigkeits-Hospital wurde nun bereits zum fünften Mal in Folge als stationäre Behandlungseinrichtung für Typ-2-Diabetiker zertifiziert. Die Oberärzte der geriatrischen Abteilung, Dr. Anne Schäferhoff und Dr. Meinolf Brüll freuen sich über die erneute Auszeichnung: »Die Zertifizierung der

DDG zeigt uns und unseren Patienten, dass unsere Behandlung in allen Bereichen – Therapie, Beratung und Schulung – den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht. Das bringt unseren Patienten Sicherheit und ist für uns und unser Team zugleich eine Anerkennung für die täglich zu leistende Arbeit.«

Die Zertifizierung ist ein »Qualitätssiegel« und dient der Orientierung auf der Suche nach geeigneten Behandlungseinrichtungen. Patienten können sicher sein, dass sie hier bei uns im Krankenhaus optimal, sprich leitliniengerecht, behandelt werden. Die Diabetologen sind optimistisch und betonen: »Diabetes kann man zwar nicht im klassischen Sinne heilen. Aber richtig eingestellt und mit entsprechender Schulung kann jeder Patient mit Diabetes gut und ohne große Einschränkung leben. Dabei wollen wir helfen.«

Das diabetologische Team

Die Oberärzte Dr. Anne Schäferhoff und Dr. Meinolf Brüll, Fachärzte für Innere Medizin, Geriatrie und Diabetologie sind für den Medizinischen Bereich verantwortlich und betreuen die Diabetespatienten abteilungsübergreifend.

Kirsten Schulz, Diabetesberaterin und Diätassistentin (DDG) ist für die Betreuung im gesamten Krankenhaus zuständig und wird dabei auf den Stationen von den Diätassistentinnen (DDG) Renate Lübbers, Alexandra Seuß und Michèle Martin unterstützt.

Medizinische Kooperation im Haus

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen medizinischen Abteilungen in der diabetologischen Versorgung nimmt im Dreifaltigkeits-Hospital einen besonderen Stellenwert ein: Bereits bei der Aufnahme werden alle Diabetes-



Die Diabetologen Dr. Anne Schäferhoff und Dr. Meinolf Brüll freuen sich mit Diabetesberaterin und Diätassistentin Kirsten Schulz über die Rezertifizierung des Diabeteszentrums.

Patienten – egal ob chirurgisch, internistisch oder nephrologisch – erfasst. Die Erfassung, die neben allgemeinen Patientendaten wichtige Informationen zu Anamnese, Medikation, diabetischen Begleiterkrankungen und Stoffwechsellage inklusive Laborwerte dokumentiert, gewährleistet, dass jeder Diabetespatient während seiner stationären Behandlungszeit bei Bedarf zusätzlich individuell beraten wird.

Schulungen und Selbsthilfegruppen

Darüber hinaus besteht ein Angebot an Informationsveranstaltungen und kostenlosen Schulungen, die für die Betroffenen und alle Interessierten geöffnet sind.

Überdies arbeitet das Dreifaltigkeits-Hospital mit der in Lippstadt ansässigen Diabetes-Selbsthilfegruppe zusammen. ■

Kontakt

Geriatric und Diabetologie

Dr. med. Anne Schäferhoff
Dr. med. Meinolf Brüll
Kirsten Schulz

Tel.: (02941) 758-2210
Fax: (02941) 758-61350
tagesklinik@dreifaltigkeits-hospital.de

Was ist Demenz? | Das schleichende Vergessen

Demenz ist eine chronisch fortschreitende Erkrankung des Gehirns, bei der das Gedächtnis langsam schwindet. Durch die Beeinträchtigung des Denkens verändern sich auch das Verhalten und die Persönlichkeit der Betroffenen. Bei Demenzkranken nimmt nicht nur das Erinnerungsvermögen ab, sondern auch die Fähigkeit, klar zu denken und Zusammenhänge zu begreifen.

Hinweise auf eine beginnende Demenz sind, wenn ihr Angehöriger:

- ständig dieselbe Frage stellt
- Dinge sagt, die einfach nicht wahr sind
- Probleme damit hat, ein Gespräch zu beginnen und es laufen zu lassen
- nicht aufhört, über die Vergangenheit zu sprechen
- anfängt, über etwas zu sprechen, und vergisst dann, worüber er gesprochen hat
- auf der Straße steht und weiß nicht mehr, woher er gekommen ist, wohin er will und wie er wieder nach Hause kommt
- Sie anschreit und wütend wird
- Wörter vertauscht
- sich abmüht, Wörter zu finden
- schlecht einschlafen kann und nachts mehrmals wach wird
- nachts oft durch das Zimmer läuft und in einer anderen Zeit ist

Zu beachten ist:

Die Erkrankten haben zunehmend Schwierigkeiten, Neues zu lernen. Das bedeutet: Es wird immer schwieriger, sich an Mitmenschen zu erinnern und sich in der gewohnten Umgebung zurechtzufinden. In einer neuen Umgebung haben sie besondere Schwierigkeiten, zurecht zu kommen, da sie sich die neuen Eindrücke nicht merken können.

Zu Beginn der Erkrankung merken die Betroffenen oft recht genau, dass etwas mit ihnen nicht stimmt und dass ihnen Fertigkeiten abhanden gekommen sind, die man von ihnen erwartet.

Das ist ihnen – verständlicherweise – äußerst unangenehm. Daher versuchen sie ihre Einschränkungen zu verbergen – mitunter auf sehr geschickte Weise.

Jeden Tag dasselbe?

Menschen mit Demenz lieben Rituale, sie mögen keine Abwechslung und keine Veränderungen. Am liebsten bleiben sie zuhause, wo ihnen jeder Winkel vertraut ist und wo sie sich mühelos zurechtfinden. Alles Neue gibt den Erkrankten schnell ein Gefühl der Orientierungslosigkeit und macht ihnen daher Angst. Außerdem gehört die Wohnung mit ihren vertrauten Zimmern und Möbeln zu den Dingen, die sie aus der Vergangenheit schon kennen und in der sie sich geborgen fühlen.

Ein geregelter Tagesablauf mit einer gleichmäßigen, wiederkehrenden Struktur in einer gewohnten Umgebung sowie vertraute Rituale verleihen einem an Demenz erkrankten Menschen Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit. Diese Dinge stützen sein Identitätsgefühl, das er durch sein Leiden zunehmend verliert.



Tipps für den Umgang mit Demenzkranken

- dem Erkrankten respektvoll begegnen
- klare Anweisungen in einfachen, kurzen Sätzen geben
- ein fürsorglicher, aber zugleich bestimmter und deutlicher Umgangston sollte angestrebt werden
- wichtige Informationen bei Bedarf wiederholen – notfalls mehrmals
- konkrete Angaben wie Zeit, Datum, Ort und Namen bieten Erinnerungshilfen
- geduldig sein mit dem Kranken und ihm Zeit (Minuten, nicht Sekunden) für eine Reaktion oder Entgegnung geben
- verständnisvoll sein – auch wenn es mitunter schwer fällt
- sinnlose Diskussionen sollten vermieden werden; statt auf der eigenen Meinung zu bestehen, sollte der Kranke abgelenkt werden oder der Betreuer sollte einlenken
- Anschuldigungen und Vorwürfe besser überhören
- für Beständigkeit und Routine im Tagesablauf des Erkrankten sorgen
- einfache Regeln und feste Gewohnheiten sind für alle älteren Menschen sehr hilfreich – ganz besonders jedoch für Demenzkranke
- der Leistungsmaßstab, der für Gesunde gilt, kann bei Dementen nicht angewendet werden
- loben anstelle von Kritik, positive Zuwendung durch Worte, Berühren oder Lächeln
- der Kranke braucht geistige Anregungen, die ihn nicht überfordern, und ganz besonders braucht er Gesprächspartner
- ganz wichtig für ältere Menschen: ausreichende Ernährung und Flüssigkeitszufuhr sowie regelmäßige Bewegung

Bei Demenzkranken handelt es sich in der Regel um ältere Menschen. Hier ist es wichtig, die Hör-, Seh- und Gehfähigkeit so weit wie möglich zu erhalten oder die Defizite gegebenenfalls auszugleichen, also für Brille, Hörgerät und Gehhilfe zu sorgen. Auch die Zähne bedürfen einer regelmäßigen Kontrolle, damit die Nahrungsaufnahme unproblematisch vonstatten gehen kann. ■

Lassen Sie sich als Angehöriger selbst unterstützen – nehmen Sie Hilfe an!

Folgende Angebote zur Beratung und Unterstützung finden Sie in unseren Krankenhäusern:

- 24 Stunden Service-Telefon Demenz im Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt (0 29 41) 758-1160
- Ergotherapeutische Gedächtnisambulanz
- Integrierte Angehörigen-Visite (nach Wunsch)

Informationsbroschüren zum Thema Demenz können auf Wunsch ausgehändigt werden.

Zusätzliche Angebote der Krankenhäuser:

- Informationszentrum für Gesundheit und Pflege
- Familiäre Pflege
- Demenz-Pflegekurse

Kontakt

Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt

Christel Tenz
Klosterstraße 31
59555 Lippstadt

Hospital zum Hl. Geist Geseke

Michael Schlenz & Maria Rohde
Bachstraße 76
59590 Geseke

Zentrales Info-Telefon:
(0 29 41) 758-32211



Unsere Informationsbroschüre erhalten Sie als Download in der Mediathek auf unserer Homepage oder in unserem Krankenhaus.



Rückblicke | Veranstaltungen | Aktionstage

Woche der Wiederbelebung | Blutspende



23. & 24.09.2014 |

Woche der Wiederbelebung

Das Dreifaltigkeits-Hospital beteiligte sich, wie auch in den Vorjahren, an der deutschlandweiten »Woche der Wiederbelebung« mit zwei Aktionstagen. Dienstags besuchten Dr. Petruschke (Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin) und Team erstmalig die neue Hochschule Hamm-Lippstadt.

Während der Mittagspause konnten vor der Mensa zahlreiche Studenten, Mitarbeiter der Hochschule und auch externe Mensabesucher für die Laienreanimation sensibilisiert werden.

Am darauffolgenden Tag waren dann Schulklassen in das Dreifaltigkeits-Hospital eingeladen. Zahlreiche Schüler der Marienschule, des Ostendorf Gymnasiums, der Gesamtschule und des Stifts Cappel wurden zur Reanimation angeleitet, um die Erste-Hilfe-Puppen Paul und Anne ins Leben zurück zu holen. »Die Botschaft ist, dass nur, wenn man als Ersthelfer anfängt, der Patient eine Chance hat«, so Petruschke, »dabei ist eine Atemspende (Mund-zu-Nase-Beatmung) nicht einmal zwingend notwendig.« ■



02.09.2014 | Blutspende

»Mit Blut spenden Mut spenden« lautet die aktuelle Kampagne des Deutschen Roten Kreuzes. Eine Möglichkeit zum Aderlass bot sich allen Freiwilligen am Dienstag, 2. September, im Dreifaltigkeits-Hospital.

Rund 60 Spender fanden den Weg in unser Krankenhaus, um die harmlose, aber für viele Patienten lebenswichtige Prozedur über sich ergehen zu lassen: »Blut gehört zum Wertvollsten, das Menschen zu geben in der Lage sind!« – Machen Sie mit! ■



Orthopädie-Forum | Handwerker mit Herz



06.09.2014 | 11. Orthopädie Forum Lippstadt

Prof. Dr. med. Thomas Heß, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie am Marien-Hospital Erwitte, lud am 6. September vergangenen Jahres nach einjähriger Pause zum 11. Mal zum Orthopädie Forum Lippstadt in das Evangelische Gymnasium ein.

Das Symposium ist durch sein ebenso abwechslungs- wie informationsreiches Programm und seine namhaften Referenten weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt – so folgten knapp einhundert Mediziner verschiedenster Fachrichtungen aus dem gesamten Kreisgebiet der Einladung aus Erwitte, um sich über Neuigkeiten zum Gelenkersatz und Gelenkerhalt zu informieren. Eine Ausstellung verschiedener Hersteller von Prothesen und Medizintechnik rundete das umfangreiche Programm erfolgreich ab. ■

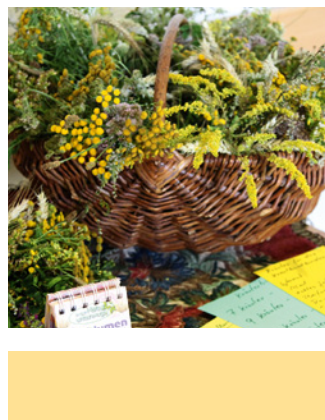


18.09.2014 | Aktionstag »Handwerker mit Herz«

Bereits zum vierten Mal in Folge veranstaltete das Informationszentrum für Gesundheit und Pflege mit Dreifaltigkeits-Hospital und Caritas einen Aktionstag für Pflegeberufe. Unter dem Motto »Handwerker mit Herz« können Schüler, die sich für eine Ausbildung in der Kranken- und/oder Altenpflege interessieren sowie auch alle anderen Interessierten, einen Blick hinter die Kulissen der unterschiedlichen Pflegeberufe werfen.

Bei einem informationsreichen Rundgang durch verschiedene Abteilungen des Dreifaltigkeits-Hospitals sowie des Caritas Pflegezentrums und des Seniorenwohnheims St. Annen-Rosengarten waren die Teilnehmer hautnah am Geschehen und gewannen einen interessanten Einblick in den Berufsalltag der Kranken- und Altenpflege. ■

Kurzzeit- und stationäre Altenpflege



Unter einem Dach

Die Pflege im Hospital zum Hl. Geist verfügt über 19 senioren- und behindertengerechte Plätze und ist dabei in das Hospital zum Hl. Geist mit einer internistischen und chirurgischen Abteilung eingebunden. 13 Einzel- und drei Doppelzimmer bieten eine Wohn- und Lebensgemeinschaft für sechs Plätze zur Kurzzeitpflege und 13 Plätze zur stationären, dauerhaften Pflege.

Unsere Räumlichkeiten sind dabei so angelegt, dass jeder Bewohner nach seinen Vorstellungen und Wünschen leben kann. Viel Geselligkeit bieten die Zimmer im Zentrum der Gemeinschaftsräume, ebenso finden Sie bei Bedarf weitere Zimmer für mehr Ruhe und Alleinsein. Sämtliche Zimmer sind mit Notrufanlagen sowie barrierefreien Sanitärbereichen inklusive Dusche und WC ausgestattet. Neben dem Grundmobiliar mit Pflegebett, Nachttisch, Kleiderschrank, Tisch und Stühlen sowie Telefon- und TV-Anschluss können die Zimmer je nach Möglichkeit individuell mit eigenen Möbeln und lieb gewonnenen Erinnerungsstücken eingerichtet werden. Darüber hinaus steht unseren Bewohnern ein komfortables Pflegebad mit altersgerechter Badewanne und Hebevorrichtung zur Verfügung.

Die zwei großzügigen, gemütlich eingerichteten Gemeinschaftsräume laden zum Verweilen, zum Einnehmen von Speisen oder zur gemeinsamen Freizeitbeschäftigung ein.

Auch private Feiern und jahreszeitliche Feste werden hier organisiert – um eine entsprechend vertraute und behagliche Atmosphäre zu schaffen, können und sollen unsere Bewohner und Gäste die Räumlichkeiten selbst mitgestalten. Gottesdienste, die in unserer Kapelle stattfinden, werden in unseren Wohnbereichen übertragen.

Mit Sicherheit gut versorgt

Die pflegerische Versorgung und Betreuung wird auf unserer Pflegestation von speziell ausgebildeten Mitarbeitern übernommen. Sehr viel Wert legen wir darauf, dass unsere Mitarbeiter regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen.

Der persönliche, zwischenmenschliche Kontakt

bildet die Grundlage unserer Pflege, sowie die aktivierende Pflege mit Anleitung zur selbständigen Körperpflege, Unterstützung bei den Mahlzeiten und der Medikamenteneinnahme oder auch Kontinenztraining bzw. Inkontinenzversorgung.

Die räumliche Nähe stellt im Bedarfsfall zudem eine sofortige Übernahme ins Krankenhaus und eine damit verbundene schnelle und qualifizierte medizinische Versorgung sicher, ohne dass der Bewohner zusätzlichen Belastungen, z.B. durch einen Transport im Rettungswagen, ausgesetzt wird.

Ausgebildete Physiotherapeuten einer Praxis für Physiotherapie bieten dreimal in der Woche für unsere Bewohner ein gymnastisches Programm an. Die Lage unserer Einrichtung im Zentrum von Geseke gewährleistet Einkaufsmöglichkeiten, Hausarzt- und Apothekenbesuche. Der direkte Anschluss zum Krankenhaus gestattet zudem die Nutzung aller Einrichtungen mit Cafeteria, Kapelle und Innenhof. Auch stehen unseren Bewohnern und Gästen ein Sozialdienst und eine Seelsorgerin für persönliche und vertrauliche Gespräche ständig zur Verfügung. ■

Kontakt

Pflege im Hospital zum Hl. Geist Geseke

Pflegedienstleitung: Maria Rohde
Bachstraße 76
59590 Geseke
Tel.: (0 29 42) 590-100
Fax: (0 29 42) 590-789
info@krankenhaus-geseke.de

Unsere Informationsbroschüre erhalten Sie als Download in der Mediathek auf unserer Homepage oder in unserem Krankenhaus.



Nachgefragt...

Krankenhausfinanzierung für Sie erklärt

In unserer Reihe »Nachgefragt...« greifen wir gesundheitspolitische Themen auf und erklären Ihnen unseren Krankenhausalltag. Die erste zweiteilige Serie stellt Ihnen die Krankenhausfinanzierung vor.

Die gesundheitliche Versorgung gliedert sich gegenwärtig in drei wesentliche Bereiche: Die Primärversorgung (ambulante Behandlung durch niedergelassene Ärzte), die Akutversorgung (stationäre Versorgung im Krankenhaus) und die Rehabilitation. (Quelle: Bundesministerium für Gesundheit)

Laut Definition sind Krankenhäuser Einrichtungen, die Krankheiten erkennen, heilen, Verschlimmerungen verhüten, Beschwerden lindern oder Geburtshilfe leisten. (Quelle: Sozialgesetzbuch, Definition nach §107 SGB V)

In unserem Gesundheitssystem haben Krankenhäuser die Aufgabe, die stationäre Versorgung flächendeckend und in hoher Qualität sicherzustellen. (Quelle: Bundesministerium für Gesundheit)

Die Duale Krankenhausfinanzierung

Wofür benötigen Krankenhäuser Geld?

Ein großer Teil der Kosten fällt natürlich dann an, wenn tatsächlich ein Patient ins Krankenhaus kommt und dort behandelt wird. All diese Kosten nennt man dann laufende Betriebskosten.

Darunter fallen Personalkosten, Kosten für den medizinischen Sachbedarf, Lebensmittel, Instandhaltung & Wartung, Miete, Strom, Wasser und Heizung, Leasing, Zinsen, Tilgung und weitere Dienstleistungen.

Darüber hinaus benötigt das Krankenhaus auch Geld für Investitionen, nur so können der Erhalt und die Neuanschaffung von notwendigen Dingen gewährleistet werden. Als Investition wird die langfristige Anlage von Kapital in Sachwerten bezeichnet, z.B. für Um- und Neubaumaßnahmen, Anlagen, Geräte, Rechte, Lizenzen – dies sind die Investitionskosten.

Das Krankenhaus hat einen Versorgungsauftrag und behandelt Tag für Tag sehr viele akute Erkrankungen. Aber es muss eben auch ohne Patienten alle Leistungen vorhalten.

Wie könnte ein akuter Herzinfarkt schnell behandelt werden, wenn das Krankenhaus keine Vorhalteleistungen mehr bereithält!

Wenn erst eine Notfallambulanz gebaut werden müsste, der Arzt und das Pflegepersonal erst von woanders kommen müssten, um die Patienten zu versorgen!

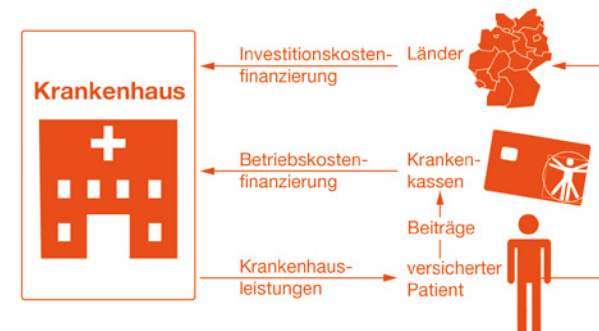
Wofür bekommt ein Krankenhaus Geld?

Das Krankenhaus benötigt also Geld für Vorhalteleistungen, für Behandlungsleistungen und für Investitionen.

Wo aber kommt dieses Geld her?

Man könnte jeden Tag bei den Menschen der Bevölkerung sammeln. Bitte geben Sie alle zehn Cent dafür, dass wir im Krankenhaus alles dafür bereit halten, damit Sie bei einer akuten Erkrankung sofort behandelt werden können (Vorhalteleistungen). Nach der Entlassung zahlt der Patient die Behandlung dann in bar oder mit seiner EC-Karte (Behandlungsleistungen). Damit das nicht passiert, werden die Kosten aufgeteilt.

Seit dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) von 1972 teilen sich die Bundesländer und die gesetzlichen Krankenkassen die Krankenhausfinanzierung. Die Investitionskosten werden im Wege der öffentlichen Förderung durch die Bundesländer getragen.



Das Krankenhaus hat nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz einen Rechtsanspruch auf staatliche Förderung für Investitionen, wenn es in den Krankenhausplan des jeweiligen Bundeslandes aufgenommen wurde.

Die Krankenkassen (gesetzliche und private) wiederum finanzieren die laufenden Betriebskosten im Rahmen der Krankenhausvergütung. Dieses System nennt sich Duale Krankenhausfinanzierung. ■

Ausgabe 2 | 2015

Wie viel Geld benötigt ein Krankenhaus?
Wo kommt das Geld her?

Damals... und heute Zur Gründung des Dreifaltigkeits-Hospitals



Das Einzelinhalatorium



Das Laboratorium



Der Pendel- und Turnsaal,
ein Vorläufer der Physiotherapie



Das Schaurot'sche Palais in der heutigen Ansicht

Damals...

Am 20. November 1852 trat ein Komitee zur Gründung eines Hospitals für die katholische Kirchengemeinde in Lippstadt zusammen. Das Gründungskapital betrug 112 Taler, und weitere Gelder zur Errichtung des Hospitals sollten aus Sammlungen bei Gemeindemitgliedern hervorgehen.

Am 2. März 1856 wurde dann für 12.000 Taler das Besitztum von Major a.D. Friedrich Carl von Schauroth an der Klosterstraße erworben. Am 18. Mai 1856 erfolgte schließlich die feierliche Einweihung des katholischen Hospitals durch den Weihbischof Freusberg von Paderborn.

...und heute

Im Jahr 2011 wurde das Schaurot'sche Palais zum Denkmal des Monats durch die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadtkerne in NRW gewählt. Es wurde zwischen 1763 und 1776 im Stil des Spätbarock errichtet. Im Inneren des Gebäudes befindet sich die ehemalige Wallpoterne, ein gemauerter Durchgang durch die ehemalige Wallanlage. Es handelt sich um das Soesttor, einen Haupteingang in die befestigte Stadt. Die Poterne wurde 1669 gebaut und war Stadttor bis zur Schließung der Festung im Jahr 1764.

Heute beherbergt das historische Gebäude das Informationszentrum für Gesundheit und Pflege sowie die Räumlichkeiten des Sozialdienstes und der Familialen Pflege. ■

Das Leitbild unserer Krankenhäuser | Zukunftsweisend menschlich.

Patienten-
orientierung

Mitarbeiter-
orientierung

Sichere
Arbeitsplätze
durch wirtschaft-
lichen Erfolg

Verantwortung
der Führung

Optimale
Behandlungs-
und Pflege-
qualität

Umgang
mit Partnern



Gesundheit im Dialog |

Vortragsreihe 1. Halbjahr 2015

13.01.2015 um 19 Uhr

**Die Halsschlagader
und der Schlaganfall**

Prof. Dr. med. Helmut Kogel

20.01.2015 um 19 Uhr

**Der Notarzt in der Brust –
Herzschrittmacher,
Defibrillator & Co.**

Dr. med. Elmar Offers // Ralf Weßel

27.01.2015 um 19 Uhr

**Kniearthrose und künstliche
Kniegelenke**

Prof. Dr. med. Thomas Heß

03.02.2015 um 19 Uhr

**Bauchwandbrüche –
Moderne und alt bewährte
Behandlung**

Dr. med. Christoph Albert

10.02.2015 um 19 Uhr

**Hüftarthrose und künstliche
Hüftgelenke**

Dr. med. Thomas Krummel

03.03.2015 um 19 Uhr

**Herzinfarkt und koronare
Herzerkrankung**

Dr. med. Elmar Offers //

Dr. med. Marc Schlößer

10.03.2015 um 19 Uhr

**Schmerz auf Schritt und Tritt –
Der Fuß im Mittelpunkt**

Prof. Dr. med. Thomas Heß

24.03.2015 um 19 Uhr

Gallenkoliken – Was nun?

Dr. med. Florian Kölgen

14.04.2015 um 19 Uhr

Alter und Osteoporose

Dr. med. Norbert Schlicht

21.04.2015 um 19 Uhr

**Arbeitsunfälle – Wann ist eine
besondere Behandlung erforderlich?**

Dr. med. Thomas Krummel

28.04.2015 um 19 Uhr

**Eingeschränkte Bewegung –
Die schmerzhafteste Schulter**

Dr. med. Dirk Baumann

12.05.2015 um 19 Uhr im Schloss Erwitte

**Moderne Therapieaspekte
der Harninkontinenz
bei Mann und Frau**

Dr. med. Georg Wrobel

19.05.2015 um 19 Uhr

**Krebs in der Familie –
Was wird aus mir?**

Dr. med. Joachim Zeidler

26.05.2015 um 19 Uhr

Luftnot – Wenn der Atem stockt

Dr. med. Dimitrios Siamkouris

02.06.2015 um 19 Uhr

Wenn die Nieren versagen

Dr. med. Wolfgang Schröer

09.06.2015 um 19 Uhr

**Chirurgische Therapie bei
Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse**

Dr. med. Christoph Albert

16.06.2015 um 19 Uhr

**Das Kreuzdarmbeingelenk
als mögliche Ursache von
Bein- und Rückenschmerzen**

Dr. med. Johannes Lang

Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Veranstaltungen im
Vortragsraum Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt,
Klosterstraße 31, statt.

Weitere Veranstaltungen | Termine zum Vormerken

Freitag, 05.06.2015

Altstadtlauf Lippstadt

Massagestand des Dreifaltigkeits-Hospitals
für teilnehmende Läufer



Mittwoch, 10.06.2015

**IGP-Aktionstag | »Rehabilitation –
Der Weg zur Wiederherstellung«**



Samstag, 20.06.2015

Aktionstag »Mobil im Alter«

Rathausplatz Lippstadt



IMPRESSUM

Herausgeber

Dreifaltigkeits-Hospital gem. GmbH
Klosterstraße 31
59555 Lippstadt

Geschäftsführung

Christian Larisch

Redaktion

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: (02941) 758-4060

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Alexandra Thedieck
Silke Wissen
Matthias Gerlach
marketing@dreifaltigkeits-hospital.de

Konzeption und Design

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Wir drucken in der Region

Graphische Betriebe STAATS GmbH Lippstadt
Auflage: 10.000 Stück | Erscheinungsweise: 3x jährlich

Zugunsten der Lesbarkeit wurde auf die Unterscheidung
weiblicher und männlicher Schreibweise verzichtet.

Unsere Krankenhäuser | Leistungsspektrum



Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt

Klosterstraße 31
59555 Lippstadt
Tel.: (02941) 758-0
Fax: (02941) 758-61000
info@dreifaltigkeits-hospital.de

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Anästhesie und Intensivmedizin

Augenheilkunde

Diagnostische Radiologie

**Geriatric
mit Geriatischer Tagesklinik**

HNO-Heilkunde

Innere Medizin I

Kardiologie, Atemwegserkrankungen
und internistische Intensivmedizin

Innere Medizin II

Gastroenterologie, Hämatologie/Onkologie,
Palliativmedizin, Diabetologie, Endokrinologie,
Spez. Rheumatologie

Nephrologie und Dialyse

Nuklearmedizin

Strahlentherapie

Unfallchirurgie



Marien-Hospital Erwitte

Betriebsstätte der Dreifaltigkeits-Hospital gem. GmbH

Von-Droste-Straße 14
59597 Erwitte
Tel.: (02943) 890-0
Fax: (02943) 890-157
info@marien-hospital-erwitte.de

Anästhesie und Intensivmedizin

Orthopädie

Urologie



Hospital zum Hl. Geist Geseke

Bachstraße 76
59590 Geseke
Tel.: (02942) 590-0
Fax: (02942) 590-789
info@krankenhaus-geseke.de

Chirurgie

Innere Medizin

Kurzzeit- und Altenpflege